

Das Aus- und Weiterbildungs- zentrum und Boardinghouse Karlsruhe

Gartenstraße 67 / Lorenzstraße 1



Inhalt

Die überbetriebliche Ausbildung (ÜbA)	2	→
Das Synus-Gebäude	4	→
Die Unterbringung im Boardinghouse	6	→
Weiterbildung	7	→
Unsere Partner	7	→
Entstehung Aus- und Weiterbildungszentrum und Boardinghouse Karlsruhe	8	→
Der Südwestdeutsche Augenoptiker-Verband in Wort und Bild	10	→



Die überbetriebliche Ausbildung (ÜbA)

Aufgrund der guten Erfahrungen für die Auszubildenden mit der überbetrieblichen Ausbildung in Leonberg beschloss die außerordentliche Innungsversammlung am 21. November 2012, den Antrag an die baden-württembergischen Handwerkskammern zu stellen, die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung von drei auf sechs Wochen zu erhöhen. Dieser Antrag wurde in allen Vollversammlungen der Handwerkskammern beschlossen und ist somit für alle Handwerkskammerbezirke verbindlich.

Mit der Einführung bzw. Erhöhung der überbetrieblichen Ausbildung von drei auf sechs Wochen wird den Funktionen der ÜbA Rechnung getragen. Die ÜbA hat laut ZDH die Aufgabe, „die mit der Berufsausbildung in Betrieb und Schule verfolgte Zielvorstellung der Förderung beruflicher Handlungskompetenz von Auszubildenden mit speziell dafür entwickelten Ausbildungsmaßnahmen zu unterstützen.“ Die überbetriebliche Ausbildung erweitert die Grundbildung und ist am technologischen, wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Fortschritt orientiert.

Diesen Anforderungen wird das neue Aus- und Weiterbildungszentrum in jeder Hinsicht gerecht. Die Ausbildung in Betrieb und Schule wird ergänzt und die Werkstattkenntnisse erweitert. Somit werden alle Auszubildenden der Augenoptik in Baden-Württemberg je zwei Wochen pro Ausbildungsjahr überbetrieblich geschult. Die Inhalte der Kurse folgen dem Unterweisungsplan im Augenoptikerhandwerk des Heinz-Piest-Institutes. Die durchgeführten Kurse werden von Bund und Land gefördert.

Funktionen der überbetrieblichen Ausbildung (ÜbA)

- Ergänzung und Unterstützung der Ausbildung
- Fachtheoretische und fachpraktische Unterweisung
- Üben an Geräten, Maschinen und mit Materialien ohne Hektik

1. Lehrjahr: G-AU/09

Im ersten Lehrjahr besuchen die Auszubildenden frühestens nach Ende ihrer Probezeit zwei Wochen am Stück den Grundkurs G-AU/09. In diesen 10 Tagen lernen die Auszubildenden die Werkzeuge, Maschinen und Geräte kennen, das Erkennen und Unterscheiden von Werkstoffeigenschaften und manuelle und maschinelle Bearbeitungstechniken an verschiedenen Werkstoffen. Zudem vermitteln die Ausbilderinnen und Ausbilder die Grundlagen der Anpassung von Brillenfassungen. Ziel des Grundkurses ist es, dass die Auszubildenden auch in ihren Betrieben eigenständig Werkstücke bearbeiten können. Als zusätzliche Unterrichtseinheit ist ein Knigge-Kurs angedacht, um die Auszubildenden im Umgang mit Kunden, aber auch Kollegen zu sensibilisieren. Ebenfalls soll den Auszubildenden im Grundkurs G-AU/09 der Bereich „Führerscheinsehtest“ nähergebracht werden.

2. Lehrjahr: AU1/09 und AU2/09

Die Auszubildenden im zweiten Lehrjahr absolvieren, in jeweils einer separaten Woche, die Kurse AU1/09 und AU2/09 vor der Gesellenprüfung Teil 1. Aufbauend auf den im Grundkurs vermittelten Kenntnissen werden im Kurs AU1/09 Einstärkengläser und Vollrandbrillenfassungen bearbeitet und Sehhilfen instandgesetzt – die Auszubildenden führen Füge- und Verbindungstechniken an Kunststoff- und Metallfassungsteilen aus. Darauf aufbauend werden im Kurs AU2/09 Mehrstärkengläser und Brillenfassungen bearbeitet, gerandete Brillengläser umgearbeitet und in Brillenfassungen eingepasst.

3. Lehrjahr: AU3/09 und AU4/09

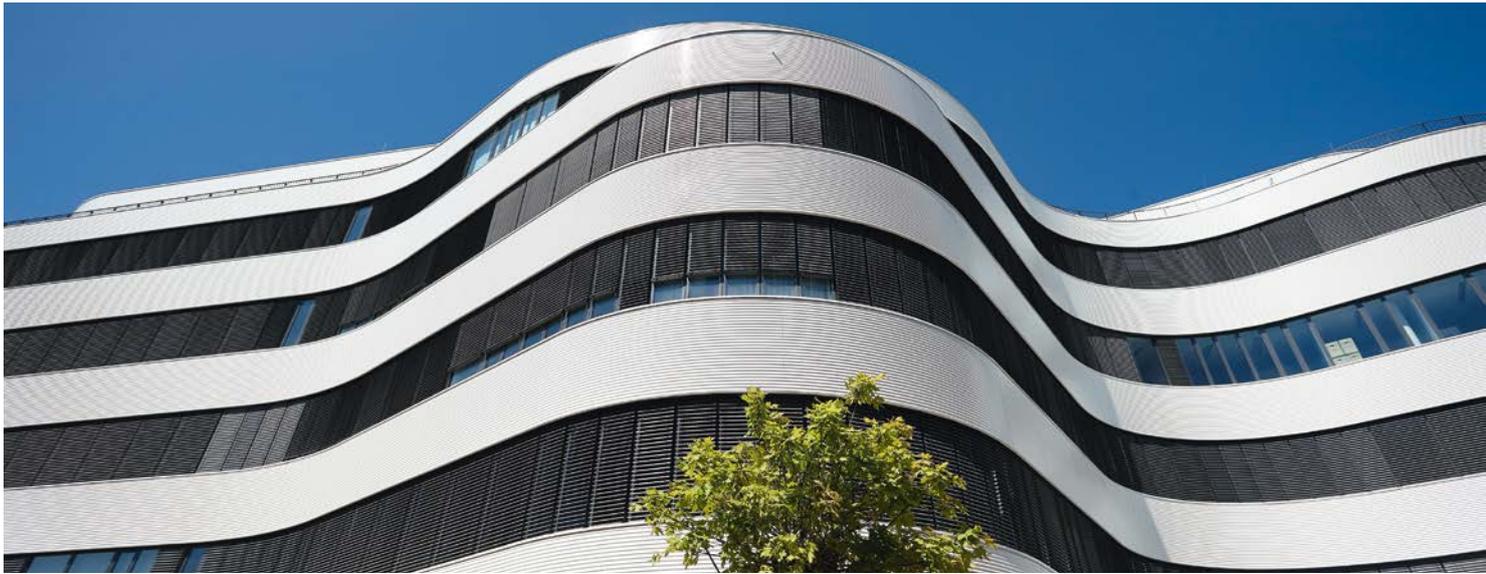
Die Kurse AU3/09 und AU4/09 finden bis zum Ende des dritten Lehrjahres und vor der Gesellenprüfung Teil 2 statt. Den Auszubildenden werden im einwöchigen Kurs AU3/09 Kenntnisse und Fertigkeiten in Bezug auf prismatische Gläser sowie Gleitsichtgläser vermittelt. Ebenfalls führen sie Reparaturarbeiten an verschiedenen Sehhilfen durch. Spezialverglasungen, wie Sportbrillen und vergrößernde Sehhilfen, werden thematisiert und der Umgang mit modernen Zentriereinheiten und aktuellen Messtools geübt. Im ebenfalls einwöchigen Kurs AU4/09 bearbeiten die Auszubildenden Gleitsichtgläser sowie Sondergläser

und Brillenfassungen. Zudem vertiefen sie die Grundlagen vergrößernder Sehhilfen. Ebenfalls stehen die Vertiefung von Verkaufsargumentationen eventuell an Problemkunden, rhetorische Feinheiten, Modifizierung von Bohrbrillen sowie Sonderverglasungen im Vordergrund. Im Hinblick auf das Ende der Ausbildung findet ein Ausblick in das Gebiet der Weiterbildungsmöglichkeiten statt. Ein kurzer Ausflug in die Kontaktlinsen- und Refraktionsassistenz ist angedacht.

In allen Lehrinhalten der Kurse findet die Vielseitigkeit des Augenoptikerhandwerks Berücksichtigung. Auch sind aufeinander aufbauende Module mit den Themen Beratung und Verkauf vorgesehen. Da alle Auszubildenden in Baden-Württemberg in den drei Lehrjahren mit den Ausbildungsbereichen vertraut gemacht werden, liegt es nahe, auch die praktischen Prüfungen von Teil 1 und 2 der Gesellenprüfung zentral in Karlsruhe abzunehmen. Es bestehen so für alle die gleichen Voraussetzungen bezüglich der Handhabung und Funktionsweise der Maschinen und der Einrichtung.

In den Ausbildungsbereichen wird ausnahmslos qualifiziertes Fachpersonal eingesetzt. Für die Organisation der überbetrieblichen Ausbildung (Einteilung und Einladung der Auszubildenden, Wohnheimaufenthalt, Raumplanung Aus- und Weiterbildungszentrum und Boardinghouse) werden Verwaltungskräfte eingesetzt.





Im EG befinden sich 4 Seminarräume und ein Ausbildungsbereich. Im 1. OG befinden sich 4 Ausbildungsbereiche, ein Verkaufsraum, zwei Refraktionsräume, die Verwaltung sowie die Büros der Ausbilderinnen und Ausbilder.

Das Synus-Gebäude

Die überbetriebliche Ausbildung ist für alle Auszubildenden in Baden-Württemberg nach den Beschlüssen der Vollversammlungen der Handwerkskammern verpflichtend. Das Synus-Gebäude bietet in fünf Ausbildungsbereichen mit 78 Arbeitsplätzen genügend Raum, um rund 350 Auszubildende pro Lehrjahr unterweisen zu können. Jeder Arbeitsplatz ist mit einem Komplettsatz der gängigen Werkzeuge von Laubsäge bis hin zu speziellen Zangen ausgestattet.

Zudem ist an jedem Arbeitsplatz eine Lötvorrichtung vorhanden. Um die Arbeitssicherheit zu gewährleisten wurde die ÜBA mit mobilen Absauganlagen ausgestattet, die nach Bedarf in den Werkstätten eingesetzt werden können. In jedem Ausbildungsbereich werden drei Schleifautomaten verschiedener

Hersteller eingesetzt, um auf alle Anforderungen in den Betrieben eingestellt zu sein. Zur Veranschaulichung diverser Aufgaben oder auch um Filme zur Nutzung der Automaten zu zeigen, kann in jedem Ausbildungsbereich ein Monitor mit dem Ausbilderlaptop vernetzt werden. Um neben dem Werkstattunterricht auch den bereits angesprochenen Theorieteil abhalten zu können, stehen vier Seminarräume zur Verfügung. Durch neueste Technik mit sogenannten Whiteboards kann mittels Touch-Technik und Bildschirmpräsentation gearbeitet werden.

Die Verpflegung der Auszubildenden im Synus-Gebäude wird auf Selbstversorgerbasis durchgeführt. Hierfür stehen Teeküchen zur Verfügung. Die Mensa bietet 35 Sitzplätze für die Pausenzeiten. Die Pausen werden versetzt abgehalten. In zwei Lounges können

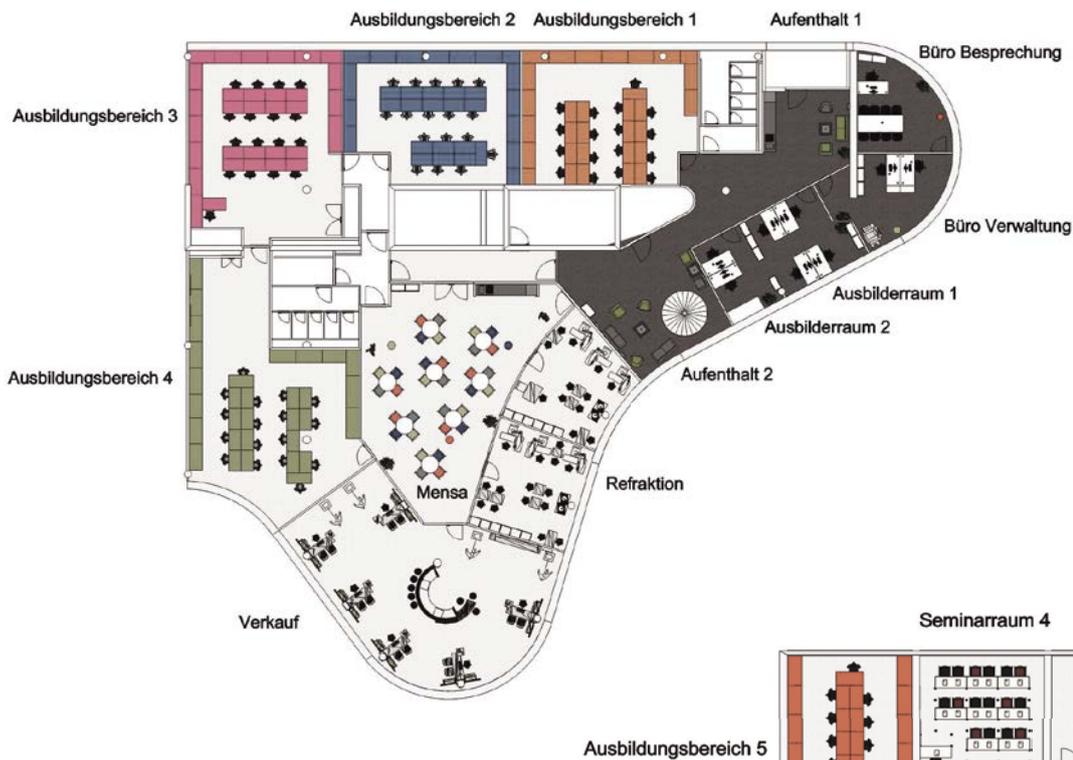


Seminarraum

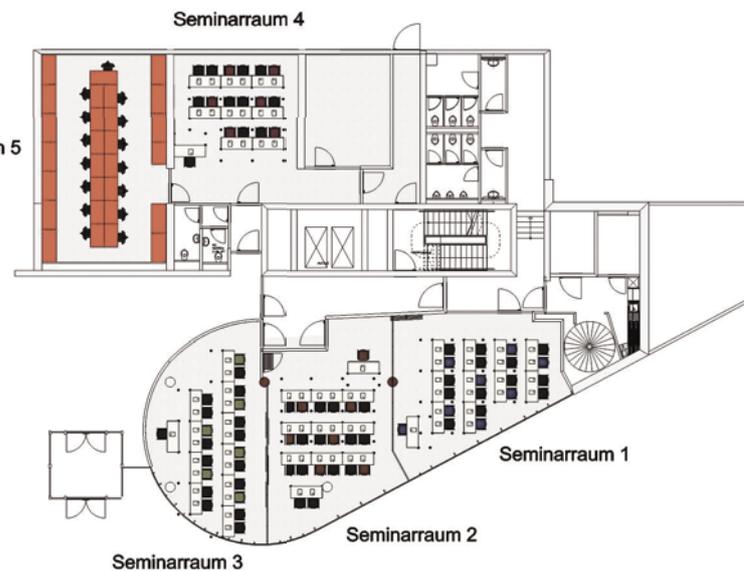


Verkaufsraum

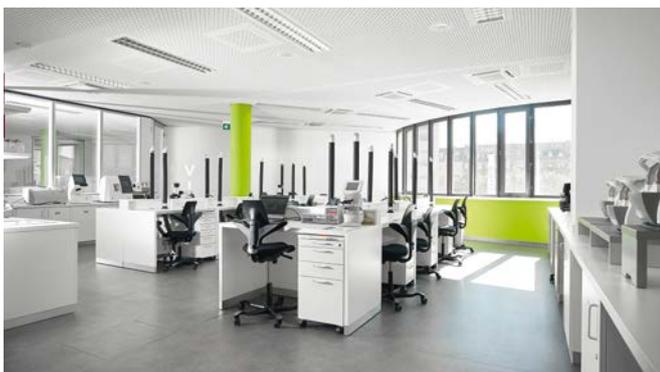
1. OG



EG



sich die Auszubildenden zum Informations- und Erfahrungsaustausch zurückziehen. Im Verkaufsraum mit sechs modernen PC-Arbeitstischen, mit Schnittstellen zu Zentriereinheiten, spezieller Software und Übertragungsmöglichkeiten auf einen Großbildschirm, sind Übungen der optischen und anatomischen Anpassung vorgesehen. Durch den modernen Verkaufsraum steht dem in den Kursen inkludierten Verkaufsaspekt in der überbetrieblichen Ausbildung nichts im Wege. Beratungsgespräche sollen z.B. als Rollenspiele geübt und mittels Kamera aufgenommen und besprochen werden. Ebenfalls ist eine Übung der optischen und anatomischen Anpassung an der dafür ausgestatteten Servicetheke vorgesehen.



Ausbildungsbereich



Fünf Ausbildungsbereiche bieten Platz für 78 Auszubildende

Die Unterbringung im Boardinghouse

Da in Karlsruhe keine Möglichkeit zur Unterbringung der Auszubildenden während des ÜbA-Aufenthaltes gefunden werden konnte, kam die Idee eines eigenen Wohnheims auf.

Direkt neben dem Synus-Gebäude (Lorenzstraße 1) wurde ein weiterer Komplex gebaut, in dem 34 Zimmer und ein Aufenthaltsraum mit insgesamt 1225 Quadratmeter angemietet wurden.

Die Apartments teilen sich in 20 Zwei-Bett- und 14 Drei-Bett-Zimmer auf, die mit eigener Küche und Bad ausgestattet sind.

Es stehen Tiefgaragenplätze zu einem günstigen Wochentarif zur Verfügung.

Für die Unterbringung im Boardinghouse gibt es eine Hausordnung.

Diese soll in erster Linie einer guten Atmosphäre und einem verträglichen Zusammenleben dienen.

Deshalb gilt grundsätzlich das Gebot der Rücksichtnahme, Höflichkeit, Verständnis füreinander und Pünktlichkeit.

Toleranz und Gewaltfreiheit sind die Prinzipien des Boardinghouses.



Weiterbildung

Der vier im Erdgeschoss zur Verfügung stehenden Seminarräume sind zudem für Weiterbildungsangebote eingeplant. Von Seminaren ausschließlich für Azubis, wie z.B. „Verkaufstraining“ oder „Umgangsformen und guter Stil für Azubis“, werden auch Seminare zu den Themen „Gleitsichtglasreklamationen“ oder „Bildschirmarbeitsplatzbrille“ angeboten. Drei Seminarräume können, durch die mobilen Trennwände, in einen großen Tagungs- oder Seminarraum mit Beamer und Großbildleinwand umgebaut werden.

Zusätzlich stehen für angedachte Meisterprüfungsvorbereitungskurse und spezielle Seminare zwei

Refraktionsräume mit optometrischer Ausstattung zur Verfügung. Auf rund 50 qm versammeln sich modernste Refraktionseinrichtungen, Spalllampen, Keratographen, Funduskamera, Perimeter und diverse andere Instrumente, die eine Ausbildung zum Optometristen und Augenoptikermeister möglich machen.

Die moderne Ausstattung der Ausbildungsbereiche, Refraktionsräume und des Verkaufsraumes sind für die angedachte Durchführung der praktischen Meisterprüfung unabdingbar.

Unsere Partner



Ausstatter der Lehrwerkstätten des Aus- und Weiterbildungszentrums mit Schleifautomaten, Maschinen und Werkzeugen



DER ZUVERLÄSSIGE PARTNER DES AUGENOPTIKERS SEIT 1970



70771 Leinfelden · Raiffeisenstraße 18
Tel. 07111-9 75 56 - 0 · Fax 07111-9 75 56 66
info@schneck-optik.de · www.schneck-optik.de

Vertragslieferant für WECO CNC Systeme sowie komplette Werkstatteinrichtungen

ziefleko
Hotel- und Objekteinrichtung · Innenausbau

Ihre Partner für interaktive Lösungen



Legamaster
Die Präsentationsprofis von 



H **HERRMANN**
die Möbelwerkstätte
Darauf können Sie sich einrichten
86733 Alerheim-Wörnitzostheim 36 a
Tel 0 90 85 / 96 97-0 Fax-30
www.moebelschreiner-herrmann.de

SCHWEICKERT
VON STROM BIS IT

Entstehung Aus- und Weiterbildungszentrum



und Boardinghouse Karlsruhe





Der Vorstand des Südwestdeutschen Augenoptiker-Verbandes der Wahlperiode 2014-2017 (v.l.n.r.): Geschäftsführer Peter Kupczyk, Gunther Oesker, Vorsitzender Matthias Müller, Martin Locher, Ruth-Silke Lenk-Dross, Ralph Bansch, stellv. Vorsitzende Patricia Fuchs, stellv. Vorsitzender Andreas Müller

Der Südwestdeutsche Augenoptiker-Verband in Wort und Bild

Im Südwestdeutschen Augenoptiker-Verband (SWAV) sind die Innungsoptiker aus den drei Bundesländern Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Saarland zusammengeschlossen.

Nach dem zweiten Weltkrieg gründeten die vier Innungen Südbaden, Südwürttemberg, Koblenz/Trier und Rheinhessen eine Arbeitsgemeinschaft, aus der der „kleine“ SWAV entstand. Die beim ersten offiziellen Treffen anwesenden Herren Josef Akermann (Reutlingen), Rolf Nosch (Freiburg), Erich Schmalreck (Kaiserslautern), Ernst Fischer (Mainz) und Willy Sauerborn (Speyer) beschlossen, einen Verband zu gründen. Die Gründungsversammlung fand am 21. November 1949 in Koblenz statt, Willy Sauerborn wurde zum ersten Vorsitzenden gewählt. Ihm folgte im Jahr 1951 Rolf Nosch, als Willy Sauerborn zum „Dritten Vorsitzenden“ des neu gegründeten Zentralverbandes der Augenoptiker gewählt wurde.

Durch die Neuordnung des Handwerks, mit der Einführung der Handwerksordnung 1953, mussten sich die Landesverbände neu ordnen. Rolf Nosch lud am

8. August 1954 zur konstituierenden Sitzung nach Karlsruhe ein, bei der die Innungen Nordbaden und Nordwürttemberg beitraten – damit war der „große“ SWAV geboren, denn sämtliche Innungen erklärten schriftlich ihre Zugehörigkeit zum SWAV. Die Augenoptiker-Innung des Saarlandes trat 1962 bei. Seit der Fusion der sieben Augenoptiker-Innungen 2008 und 2011 besteht der SWAV aus den Augenoptiker-Innungen Baden-Württemberg sowie Rheinland-Pfalz/Saarland.

Erster Vorsitzender 1954 wurde Ernst Fischer, Sitz des Verbandes war Mainz, Sitz der Geschäftsführung Freiburg. Willy Sauerborn übernahm 1957 den Vorsitz von Ernst Fischer, verlegte den Sitz des Verbandes sowie der Geschäftsführung nach Speyer und lenkte die Geschicke des Verbandes bis 1969. Nach ihm übernahm Rolf Nosch das Ruder für ein Übergangsjahr. Sein Nachfolger, Horst Riede aus Weinheim, wurde nach zwei Jahren von Helmut Graf abgelöst. Unter dem Singener Augenoptikermeister Graf agierte der SWAV von 1972 bis 1987. Auf ihn folgte Wolfgang Weidner (Mannheim), der jedoch leider innerhalb seiner ersten Amtsperiode verstarb. Die längste Amtszeit hatte

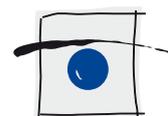
Dieter Mollenkopf inne – 17 Jahre lang, von 1991 bis 2008, war der Stuttgarter Augenoptikermeister Vorsitzender des SWAV und begleitete in den letzten Jahren ehrenamtlich als Projektleiter die Planung des Aus- und Weiterbildungszentrums Karlsruhe. Dieter Mattern, Wiesloch, begleitete ab 2008 als Vorsitzender des SWAV die Fusion der vier baden-württembergischen Augenoptiker-Innungen in die Augenoptiker-Innung Baden-Württemberg, bevor Matthias Müller aus Singen am 24. Februar 2013 das Ruder übernahm.

Die vielfältigen Belange der rund 1.300 Mitgliedsbetriebe in den drei Bundesländern laufen in der mit acht Mitarbeitern besetzten Geschäftsstelle in Speyer zusammen. Heutiger Geschäftsführer, seit 2005, ist Peter Kupczyk. Er hatte wesentlichen Anteil am Umbau und Umzug in die jetzige Geschäftsstelle im

Birkenweg 6 und am Aus- und Weiterbildungszentrum Karlsruhe. Die ersten Räumlichkeiten wurden 1960 in der Armbruststraße in Speyer bezogen. Den ersten hauptamtlichen Geschäftsführer, Hans Greven, löste nach einem Jahr Dr. Paul Kirschner ab. Dr. Kirschner leitete das operative Geschäft als Geschäftsführer von 1961 bis 1995. In diesen 34 Jahren zog die Geschäftsstelle fünf Mal um. Den Umzug 2004 in die jetzigen Räumlichkeiten im Birkenweg begleitete er als kommissarischer Geschäftsführer (2003–2005). Zwischen 1996 bis 2003 führte Frank Petersilie den Verband, kurzzeitig übernahm Michael Kary im Jahr 2003 die Geschäftsführung.

In diesem Jahr blickt der „große“ SWAV auf sein über 60-jähriges Bestehen zurück.





**Augenoptiker-Innung
Baden-Württemberg**

Birkenweg 6
67346 Speyer

Tel. 06232 / 6469-0
Fax 06232 / 6469-11

info@swav.de
www.swav.de